

27. Juni 1947

Blatt 277

Leo Lehner - Professor

Der künstlerische Leiter der Chorvereinigung "Jung Wien" Leo Lehner wurde vom Bundespräsidenten mit dem Titel Professor ausgezeichnet.

Im Rahmen der Generalversammlung der Chorvereinigung "Jung Wien" überreichte Ministerialrat Dr. Wisoko das Ernennungsdekret mit den besten Wünschen des Bundesministers für Unterricht, Dr. Hurdos. Vorstand Alfred Spanner würdigte die hohen künstlerischen und organisatorischen Verdienste Professor Lehnners und gab gleichzeitig einen Überblick der von der Chorvereinigung "Jung Wien" geleisteten Arbeit.

In Zahlen ausgedrückt gibt der Tätigkeitsbericht genaue Kenntnis von der Singbegeisterung dieses aufstrebenden jungen Chores. Insgesamt waren in der vergangenen Konzertsaison 89 eigene Aufführungen, 53 Mitwirkungen, 22 Radiosendungen, internationales Volksliedsingen in Pötzleinsdorf, sowie ein repräsentativer Ball im Künstlerhaus zu verzeichnen. Diese große Aufführungsziffer wurde mit 126 Proben erreicht. Außerhalb Wiens gab der vollständige Chor in Linz zwei erfolgreiche Konzerte. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß um den Betrag von 6000 Schilling Noten angeschafft, sowie 5000 Schilling an bedürftige Studenten angewiesen wurden.

Am 10. Juli fährt der gesamte Chor nach Donawitz, Kapfenberg und Leoben zu Arbeiterkonzerten.

Die Chorvereinigung "Jung Wien" hat Bundeskanzler Dr. Figl, Unterrichtsminister Dr. Hurdos, Präsident des Nationalrates Kunschak und Bürgermeister Dr.h.c. Körner zu ihren Ehrenmitgliedern ernannt.

Professor Dr. Stransky - 70 Jahre alt
=====

Am 3. Juli d.J. feiert die wissenschaftliche Öffentlichkeit Österreichs und des Auslandes den 70. Geburtstag von Professor Dr. Erwin Stransky, dem berühmten Neurologen und Psychiater der Wiener Universität.

Professor Stransky, der am 3. Juli 1877 zu Wien geboren und im Jahre 1900 zum Doktor der gesamten Heilkunde der Wiener Universität promoviert wurde, arbeitete schon als Student auf neurologischem und sinnesphysiologischem Gebiet. Er war Schüler von Frankl-Hochwart und Obersteiner und wurde später Schüler und schließlich Assistent bei Wagner-Jauregg.

Professor Stransky ist früh vielfach eigene wissenschaftliche Wege gegangen. Groß ist die Zahl seiner wissenschaftlichen Arbeiten, deren Gegenstand dem Gesamtgebiet der Psychiatrie, Neurologie, forensischen Psychiatrie, der pathologischen Neurohistologie und vielen Grenzgebieten angehört. Einige seiner Hauptarbeiten betreffen die Schizophrenie; hier hat Professor Stransky wohl als erster schon in jungen Jahren, lange vor Bleuler, die klinischen Hauptzüge der später Schizophrenie genannten Gruppe von Geisteskrankungen aufgezeigt und dargetan, daß man es hier nicht mit einem primären Verblödings-, sondern mit einem eigenartigen schließlichen Dissoziationsprozesse zu tun habe. - Eine große Monographie betrifft das Manisch-Depressive Irresein; auch hier wurden neue Gesichtspunkte und Tatsachen aufgezeigt. - Die Amentia, das Halluzinationsproblem und das Problem der Ausnahmezustände, der Kriegpsychosen und zahlreiche andere klinisch-psychiatrische Themen bilden den Inhalt anderer Arbeiten. Eine monographische Arbeit behandelt die Psychologie und Psychopathologie des Weibes. - Der psychischen Hygiene wurden ein Leitfaden und andere Arbeiten gewidmet. - Die angewandte Psychopathologie ist im Wesen eine Schöpfung Stransky's, der hier vorangeschritten ist und selbst wesentliche Einzelbeiträge geleistet hat. - Themata der Neurosenlehre und der Psychotherapie wurden gleichfalls in originaler Form bearbeitet. - Das psychologische Grenzgebiet hat ebenfalls Bearbeitungen mannigfacher Art erfahren (Problem der

Autorität und Subordination) religionspsychologische Probleme, das Lügenproblem; und vieles andere. - Auf neurologischem Gebiete veröffentlichte er Arbeiten über die Histopathologie der Neuritis sowie klinische Beiträge dazu, über die pathologische Histologie der Hirnvenen über Coffeinismus, über Narkolepsie und Pseudonarkolepsie und vieles andere. In den letzten Jahren trug er speziell zur Lösung des Problems der multiplen Sklerose bei, bei deren Therapie Stransky neue Wege versucht.

Professor Stransky wurde 1908 Dozent für Psychiatrie und Neurologie, erhielt 1915 den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors, 1946 jenen eines ordentlichen Universitäts-Professors. Er war jahrzehntelang Leiter eines Nervenambulatoriums der Gebietskrankenkasse; 1945 wurde er zum Leiter der städtischen Nervenheilstation Rosenhügel ernannt, deren nach schweren Kriegszerstörungen erfolgter Wiederaufbau zum großen Teil auch sein Werk ist.

Die Machtübernahme durch Hitler brachte auch Stransky die Entrechtung aus "rassischen" Gründen und den Verlust aller akademischen wie sonstigen Ämter nebst allen anderen Härten, denen Personen seiner Herkunft ausgesetzt waren. Auch seine Ehefrau, die bekannte Konzertsängerin Josefina Stransky mußte 5 1/2 Jahre Berufsverbot hinnehmen. Im April 1945 begann dann die schrittweise Reaktivierung und Wiedereinsetzung Professor Stransky's und heute feiert die Öffentlichkeit mit großer Freude den 70. Geburtstag eines bedeutenden Gelehrten und Österreicher.

Tanzabend Eva Kovar

Sonntag, den 29. Juni, um 8 Uhr abends gibt die ungarische Tänzerin Eva Kovar in der Wiener Urania ein eigenes Programm mit modernen Tanzkompositionen nach Werken von: Bartók, Prokofiew, Debussy, Richard Strauß u.a. Dieses junge ursprüngliche Tanztemperament berechtigt zu großen Hoffnungen. Anlässlich des "Fest des Tanzes" war sie neben den Meistern Harald Kreuzberg und Rosalia Chladek zu sehen. Nunmehr wird auch einem größeren Publikum Gelegenheit gegeben, diese eigenartige Tän-

zerin im Rahmen einer Veranstaltung der Volksbildung kennen zu lernen. Einführung und verbindende Worte spricht Prof. H. Berger.

Das Konservatorium der Stadt Wien
=====

beim Österreichischen Musikwettbewerb 1947.
=====

Das Konservatorium der Stadt Wien hat bei dem Österreichischen Musikwettbewerb im Juni 1947 hervorragend abgeschnitten. Paul Badura-Skoda aus der Klavierklasse Prof. Viola Thern hat den ersten Klavierpreis davongetragen, die ehemalige Gesangsschülerin des Konservatoriums und Schülerin der musikdramatischen Sonderkasse Anna Bahr-Mildenburg, Frau Gertraude Hopf, erwarb den ersten Gesangspreis. Anerkennungsdiplome wurden der Schülerin der Geigenklasse Prof. Otto Altmann, Fräulein Eva Hitzker, sowie dem Schüler der Violoncellklasse Prof. Wilhelm Winkler, Herrn Otto Blecha, verliehen. Außerdem errang der Leiter der Kindersingschule der Stadt Wien und Lehrer für Musiktheorie am Konservatorium Franz Burkhart den zweiten Kompositionspreis (ein erster Preis wurde nicht verliehen) auf dem Gebiete der vokalen Kammermusik für seine Kantate "Eilendes Leben".

Diese Ergebnisse des Wettbewerbes sowie die erfolgreichen Vortragsabende sämtlicher Ausbildungsklassen haben die Leistungsfähigkeit des Konservatoriums der Stadt Wien erwiesen.

"Die Mörder sind unter uns"
=====

Dieser erste deutsche Nachkriegsfilm, der schon in zwei Sondervorführungen der Gesellschaft der Filmfreunde in Wien zu sehen war und bei Publikum und Presse begeisterte Zustimmung fand, kommt nun ab 15. Juli in der Scala zur allgemeinen Publikumspremiere. Damit wird dieses künstlerische Zeitdokument von bleibendem Wert, das die Nachkriegssituation Deutschlands schildert, jetzt auch der österreichischen Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die diesen Film bereits mit Spannung er-

warten darf.

Der Regisseur des Filmes ist Wolfgang Staudte. Die Hauptrollen werden durch Hildegard Knof, Ernst Borchert und Ernst Stahl-Nachbaur verkörpert.

Werbung für österreichische Kultur in Skandinavien

Zu Verhandlungen, die eine Werbung für österreichische Kultur im Rahmen einer österreichischen Woche in Stockholm bezwecken, an die sich noch Gastspiele in anderen skandinavischen Städten anschließen, ist der Wiener Schriftsteller, Schauspieler und Regisseur Adolf Schütz, der seit 1939 in Stockholm ansässig ist, in Wien eingetroffen. Geplant ist ein Gastspiel der Wiener Staatsoper mit dem philharmonischen Orchester, ferner ein Gastspiel der Josefstadt mit dem "Schwiegeren" von Hugo von Hofmannsthal, eine repräsentative Kunstausstellung, Konzerte der Hofmusikkapelle unter Mitwirkung der Wiener Sängerknaben, ein Tanzensemble und das Auftreten einzelner prominenter Schauspieler. Die Woche soll im Herbst in Stockholm stattfinden.

Adolf Schütz, der durch eine Reihe von Stücken und Operetten ("Axel an der Himmelstür", "Fremdenverkehr", "Saison in Salzburg", "Lebensfreude", "Diktatur der Frauen", "Der große Bluff") bis zum März des Jahres 1938 als Theaterverfasser in Wien gespielt wurde, arbeitet gegenwärtig als Autor sehr intensiv in der schwedischen Filmproduktion und hat auch mit österreichischen Filmkreisen Fühlung genommen, um eine schwedisch-österreichische Gemeinschaftsproduktion in die Wege zu leiten. Es ist wahrscheinlich, daß Adolf Schütz auch mit neuen Theaterwerken in Wien wieder zu Wort kommen wird.